

Pressemitteilung  
2. April 2019

**Uniper Kraftwerke GmbH**  
Altjoch 21  
82431 Kochel am See  
[www.uniper.energy](http://www.uniper.energy)

Für Rückfragen steht  
zur Verfügung:

**Theodoros Reumschüssel**  
T 49 88 51-77-2 17  
F 49 88 51-77-2 98  
[theodoros.reumschuessel](mailto:theodoros.reumschuessel@uniper.energy)  
[@uniper.energy](https://www.uniper.energy)

## Erneuerung der Dichtung am Damm in Roßhaupten

### Wichtiges Etappenziel erreicht: Letzte Lamelle erstellt

Heute ist die letzte Lamelle der Erdbetonschlitzwand im Damm bei Roßhaupten ausgehoben worden. Diese letzte Lamelle bildet zusammen mit den bereits erstellten 76 weiteren Lamellen eine durchgehende Erdbetonschlitzwand über die Länge von ca. 226 Meter und damit über die gesamte Länge des Damms. Die Schlitzwand ist ab Mitte Oktober mit nur zwei Wochen Weihnachtspause ohne eine Winterunterbrechung in Tag- und Nachtschichten an sieben Tagen in der Woche in einer Bauzeit von nur sechs Monaten fertiggestellt worden. „Angesichts der technischen, geologischen und klimatischen Bedingungen einer Baustelle hier am Fuß der Allgäuer Alpen auf fast 800 Meter Höhe ist das eine sehr gute Zeit und ich freue mich, dass wir ohne nennenswerter Verzögerungen oder gar Unfälle bis hier her gekommen sind. Mein Dank und meine Anerkennung gilt allen Beteiligten und ich wünsche uns allen, dass es zügig, unfallfrei und erfolgreich weitergeht“, so Dr. Andreas Bauer, Gesamtprojektleiter der Uniper Kraftwerke.

Zu den besonderen Herausforderungen während der Erstellung gehörte neben den Wetterkapriolen der große Anteil an zu fräsendem Fels, weswegen die Zähne der Fräse teilweise stark beansprucht wurden. Insgesamt wurden über 4.700 Fräszähne aus Widia-Stahl verschlissen. Auch die schmale Dammkrone und die nicht mittig verlaufende Achse der Erdbetonschlitzwand stellten besondere Anforderungen. So erhielt die Schlitzwandfräse eine eigens konzipierte und von der beauftragten Firma Bauer gebaute Verdrehvorrichtung, die das Arbeiten mit dem 42 Tonnen schweren Fräskopf seitlich versetzt zum Fahrgestell ermöglichte. Um während der erwarteten winterlichen Temperaturen weiterarbeiten zu können, wurde zudem die Aufbereitungsanlage der Stützsuspension komplett eingehaust und beheizt. Im Januar stellten auch der starke Schneefall eine weitere Herausforderung dar, weil die Arbeitsbereiche weitgehend schneefrei gehalten werden mussten.

Insgesamt sind knapp 17.000 Kubikmeter Erdbeton für die Schlitzwand verbaut worden. Die längsten Lamellen mit bis zu 70,5 Meter befinden sich im rechten Bereich des Damms. Die kürzesten Lamellen sind 20,0 bzw. 25,3 Meter lang und befinden sich an den jeweiligen Seiten des Damms hin zur Uferböschung. Die Erdbetonschlitzwand steht bis zu 30 Meter im gewachsenen Fels unter dem eigentlichen Dammkörper und wird die Standsicherheit des Damms für die nächsten Jahrzehnte gewährleisten.

Mit der Fertigstellung dieser Lamellen sind die Arbeiten an der eigentlichen Schlitzwand abgeschlossen. Ebenfalls im Zuge dieser Arbeiten wurde ein hochmodernes Kontrollsystem aus Glasfaser eingebracht. Alleine die Erstellung dieser Schlitzwand hat mit über 20 Millionen Euro zu Buche geschlagen.

## **Weitere Arbeitsschritte notwendig**

Bevor der Damm wieder wie gewohnt befahren werden kann, sind allerdings noch weitere Arbeiten für die Dammdichtung und zur Wiederherstellung der Straße samt Gehweg notwendig. Durch drei zusätzliche Standrohrmessstellen, die von der Dammkrone aus eingebracht werden, wird das Glasfaser-Kontrollsystem ergänzt. Dazu sind drei ca. 50 Meter tiefe Bohrungen durchzuführen. Im Anschluss daran wird die Dammkrone hergerichtet, wobei u.a. Leerrohre und Kabelzuggeschächte eingebaut werden, und für die Errichtung der Straße vorbereitet. Bis diese Arbeiten abgeschlossen sind, muss der Damm aus Sicherheitsgründen für den öffentlichen Verkehr gesperrt bleiben. Die Behelfsumleitung für Fußgänger und Radfahrer wird ab dem 12.4.2019 wieder zur öffentlichen Benutzung freigegeben. Mit der Fertigstellung und der Wiedereröffnung der Straße über den Damm wird bis Ende Juli gerechnet.

## **Aufstau unabhängig vom weiteren Verlauf der Baustelle**

Mit dem langsamen Aufstau des Sees wurde nach der winterlichen Abstauphase schon vor einigen Tagen begonnen. In den nächsten Wochen plant Uniper, vorbehaltlich der Entscheidung des projektbegleitenden Expertengremiums, das zufließenden Schneeschmelzwasser möglichst so in den Forggensee einzuspeichern, dass bis Ende Mai der Vollstau bei 780,50 mNN erreicht ist und damit ist auch die Schiffbarkeit des Forggensees gegeben ist. Mit Blick auf die aktuell noch mächtige Schneerücklage im alpinen Einzugsgebiet des oberen Lechs muss dabei aber auch stets ausreichend Speichervolumen im See zur Verfügung stehen, falls starke Niederschläge verbunden mit einem Temperaturanstieg diese Schneerücklagen in kürzester Zeit in den Forggensee spülen. Diese Hochwasserrückhaltung ist eine der wichtigsten Aufgabe des Forggensees und des Damms in Roßhaupten, die regelmäßig insbesondere im Frühsommer zum Tragen kommt und schädliche Auswirkungen eines Hochwassers für die Anlieger am gesamten Lech bis hin zu Donau verhindert.

Wenn es in Sachen Zufluss, Sicherheit, Ökologie und betrieblicher Belange möglich ist, plant Uniper, den Vollstau des Forggensees im Herbst 2019 ausnahmsweise bis zum Ende der Herbstferien aufrecht zu erhalten, um damit einen kleinen Beitrag zur Verlängerung der touristischen Saison in der Region zu leisten.